

und abgelehnt worden, und doch hat sie anscheinend unter der Oberfläche der kirchlichen Orthodoxie weitergewuchert⁷³. Allerdings war es bei dem damaligen Wissensstand schwierig, die Grenze zwischen (der anerkannten) Astronomie und (der abgelehnten) Astrologie zu ziehen. Wer offen dem Sternenglauben huldigte, mußte jedenfalls in den ersten Jahrhunderten des Mittelalters mit feindseligen Reaktionen rechnen.

Wo genau der Verfasser von *De sole et luna* in dieser Hinsicht stand, ist schwer zu sagen, da er ja nur wenig von seinen umstrittenen Ansichten preisgibt. Mit der Übernahme der ptolemäischen Lehre von der Parallelisierung der Planeten und der Lebensalter hat er sich offensichtlich weiter vorgewagt, als es im Frankenreich um 800 üblich war. Seit den Kirchenvätern galt die Auffassung, daß die Sterne bloß Zeichen des irdischen Geschehens seien, nicht aber deren Ursache; um mit Augustin zu reden: *dicuntur stellae significare potius ista quam facere*⁷⁴. Und solange sich der Traktatverfasser darauf beschränkte, die Planeten als Zeichen der Tugenden zu deuten, blieb er innerhalb der Grenzen der kirchlichen Orthodoxie. Doch wenn er die Lebensalter dem Einfluß der Sterne unterwarf, ging er da nicht einen Schritt über das gedanklich Erlaubte hinaus? Die Planeten stehen nicht nur als Tugendzeichen über den Altersphasen, vielmehr „führen“ oder „geleiten“ sie die Menschen durch die verschiedenen Lebensstufen (*perducunt*). Wenn unser Autor diese Meinung vortrug, dürfte er auf Widerspruch und Ablehnung gestoßen sein. Kein Wunder, daß er Kritik befürchtete.

6. Eine astronomische Tugendlehre

Klar ist, daß der Traktat nicht eine „Schrift zur fränkischen Komputistik“ ist und schon gar nicht, wie Borst meinte, die „grundsätzlichste“⁷⁵.

73) Max L. W. LAISTNER, *The Western Church and Astrology*, *The Harvard Theological Review* 34 (1941) S. 251-275; Pierre RICÉ, *La magie à l'époque carolingienne*, *Comptes rendus de l'Académie des inscriptions et belles lettres* (1973) S. 127-138; Wilfried HARTMANN, *Unbekannte Kanones aus dem Westfrankenreich des 10. Jahrhunderts*, *DA* 43 (1987) S. 28-45, hier S. 44 f. c. 6; Tim HEGEDUS, *Early Christianity and Ancient Astrology* (2007); David JUSTE, *Les Alchandreana primitifs. Etude sur les plus anciens traités astrologiques latins d'origine arabe (Xe siècle)* (*Brill's Studies in Intellectual History* 152, 2007) S. 15-26.

74) Augustinus, *De civitate dei* V 1, hg. von Bernardus DOMBART / Alfonsus KALB, *Sancti Aurelii Augustini episcopi De civitate dei libri XXII* (51981) 1, S. 191.

75) BORST, *Schriften* (wie Anm. 1) 2, S. 820. Borsts Einschätzung hängt offen-